

Die Eulen von Schriek – die Eulen in Schriek

Robin Hood in Flandern?

Von Ursula Hansen

Schriek, Flandern, Belgien, Räuberbande, Eulenfeste, Uylefeesten, Eulenobjekte. – Schriek, Flanders, Belgium, band of robbers, owl festivals, uylefeesten, owl objects.

Zur Historie Frankreichs beim Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert gehört auch die Geschichte der Chouans, königstreue Katholiken aus der Bretagne, die bewaffnet gegen die Erste Französische Republik Widerstand leisteten und sich zeitweise zu Räuberbanden entwickelten. Sie überfielen diejenigen Adligen und andere Mächtige, die dafür bekannt waren, dass sie ihre Untergebenen bis über alle Grenzen ausnutzten. Die Beute verteilten die Chouans an alle Armen. Eine Version, wie sie zu ihrem Namen kamen, ist abgeleitet von „chouette“ (franz. für „Eule“, meist gebraucht für die Eulenarten ohne Federbüschel am Oberkopf), da sie sich wohl bei ihren Attacken und Beutezügen in den dunklen Wäldern durch nachgeahmte Käuzchenrufe verständigten.

Nicht so weit von den Chouans entfernt, trieb in Vlaanderen (Flandern), einem Teil des heutigen Belgiens, eine andere Bande etwa zwischen 1000-1100 im Sinne sozialer Gerechtigkeit ihr (Un-)Wesen. Man erzählt sich, als Schriek eine kleine Siedlung am Rande des riesigen, undurchdringlichen „Waverwoud“ (ein Wald) war, dass eine fürchterlich wild aussehende Räuberbande unter mysteriösen Umständen die Wohlhabenden ausplünderte – alles im Zeichen der Eule. Angeblich trugen Sie auch eine Eule als Abzeichen. Wie bei den meisten Eulenarten fanden die Beutezüge stets in finsterner Nacht statt. Ob der Robin Hood von Schriek und seine Männer sich durch Eulenkufe verständigten, ist nicht bekannt. Ihre Opfer waren wohl immer die Reichen, die ihre Untergebenen besonders schlecht behandelten, statt diese mit Nahrung und Kleidern für ihre Dienste zu versorgen.

Weiter erzählt man sich, dass die Beute von der Räuberbande in einem abgelegenen, heruntergekommenen, von Wassergräben umgebenen Bauernhof in Schriek, heute ein Ortsteil von Heist-op-den-Berg, verborgen wurde. Zur Abschreckung war angeblich eine Eulenfigur aus Eichenholz auf dem Dach befestigt. Wie man sagt, sei diese Figur später in den Graben des Anwesens geworfen worden. Die Gegend

um die „Uylenborch“ („Eulenburg“) bzw. den „Uylehoeve“, „Uilenhoeve“ oder „Hoef den Uyl“ (etwa: „Eulenhof“; „uil“ oder dialektisch „uyl(e)“ für „Eule“) war verrufen und die meisten Menschen, vor allem Kinder, mieden diese Umgebung. Nach 1850 wurde Hoef den Uyl abgerissen, später wieder aufgebaut und existiert unter dem Namen weiter bis heute; nur die Eulenfigur wurde nie mehr gefunden – einzig der Straßename „Uylefelden“ hält die Erinnerung wach.

Es war wohl so, dass bei besonders unerträglicher Not in Schriek die Räuber die Bedürftigen zu heimlichen Zusammenkünften einluden. Der Anführer verteilte die Beute der Raubzüge unter den Armen des Orts, und aus dem konspirativen Treffen wurde ein vielleicht sogar lustiges Fest für alle Anwesenden. Die Beteiligten nannten es vermutlich „Uyle-feest“ („Eulenfest“).

Die Einwohner von Schriek erinnern sich auch noch heute gerne an diese vermeintlichen Treffen. Jedes Jahr zu Pfingsten feiert das Dorf deshalb die „Uylefeesten“. Ein „Uylecomité“ organisiert das Fest, es gibt Umzüge, Kirmes, Markt, allerlei Wettbewerbe für Groß und Klein und natürlich ein geselliges Beisammensein aller Dorfbewohner. Stets wird der Erlös einem guten Zweck gestiftet: Bereits das erste Uylefeest im Jahr 1968 ermöglichte die Renovierung des Gemeindehauses.

Ist die Eulenfigur auf dem Hoef den Uyl auch verschollen, so findet man Eulen in allerlei Formen dennoch im öffentlichen Raum des Dorfs: Das Café Den Uyl wird von einem finster dreinblickenden Uhu geschmückt, eine stark abstrahierte Eule ist das Logo des örtlichen Optikers, ein fast nostalgisch wirkendes Schild wirbt für den hiesigen Tanzclub 't Uiltje („Das Käuzchen“) und am Festsaal des Ortes begrüßt uns ein Eulenrelief neben dem Eingang. Im Ortskern steht die Sint-Jan Baptistkerk, deren Westseite die 2009 zum 700. Jahrestag der Gemeinde Schriek von RITA VANLOMME geschaffene Bronzefigur eines Spargelstechers mit einer Eulenplastik ziert. Der Beruf eines Spargelstechers ist sicher geläufig im Ort, da rund um das Dorf viel



Abb. 1: Wegbezeichnung „Uylefelden“ (etwa: „Eulenhof“). Der geheimnisvolle „Hoef den Uyl“ („Eulenhof“) stand bei der Nummer 10; heute Gemarkung des Nachbarorts Putte (alle Fotos: URSULA HANSEN).



Abb. 2: Logo der Uylefeesten in Schriek, Heist-op-den-Berg, Belgien.



Abb. 3: Logo des Cafés Den Uyl, Schriek.



Abb. 4: Logo des Optikers van Den Wijngaert.

Spargel angebaut wird. Auch südlich der Kirche steht ein Kunstwerk: der im Jahre 2019 erschaffene „Uyleboom“ („Eulenbaum“) von JOHAN HUYS. Der stilisierte Baum ist mit einem Sitzplatz ausgestattet und am höchsten Punkt hockt eine aus Eisenplatten zusammengesetzte Eule. Zum Abschluss sei noch ein besonders bemerkenswertes Kunstwerk erwähnt, welches





Abb. 5: Der Tanzclub 't Uiltje



Abb. 6: Relief am Festsaal.

auch zur 700 Jahr-Feier von Schriek geschaffen wurde: An der Leuvensebaan 25, vor der „Vrije Basisschool“ (etwa: „Freie Grundschule“), steht eine etwa 2 m hohe Säuleneule, deren Oberfläche ringsherum mit 220 kleinen Keramikacheln bedeckt ist. Alle Kacheln zeigen Eulen, die von Kindern dieser Schule gezeichnet wurden. Da schriftliche Quellen aus dieser historischen Zeit rar sind, ist es nicht unmöglich, dass alle mündlichen Überlieferungen reine Legenden sind und diese Räuberbande vielleicht gar nicht existierte. Auch Bildmaterial oder weitere Details – wie z.B. Namen von evtl. Mitgliedern – sind deshalb nicht recherchierbar. „S-c-h-r-i-e-k“ – bei all den Eulendarstellungen im Dorf – denkt man da nicht bei diesem Ortsnamen ein bisschen an einen Eulenuf?!



Abb. 7: „De Uyleboom“ („Der Eulenbaum“) von JOHAN HUYS.



Abb. 7a: Detail von Abb. 7.



Abb. 8: „De Aspergetrekker“ („Der Spargelstecher“) von RITA VANLOMMEL.



Abb. 9: Die Eulenfigur vor der Vrije Basisschool (etwa: „Freie Grundschule“).



Abb. 9a: Detail von Abb. 9.

Literatur

STROOBANTS, T. (2008): Schriekse Nostalgie. - Eigenverlag, Schriek.

STROOBANTS, T.: schriftl. Mittlg. 24.06.2022.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Chouannerie> [jeweils 31.03.2022]

<https://de.wikipedia.org/wiki/Heist-op-den-Berg>

[https://nl.wikipedia.org/wiki/Schriek_\(Heist-op-den-Berg\)](https://nl.wikipedia.org/wiki/Schriek_(Heist-op-den-Berg))

„Vielen Dank!“,

sage ich gerne TOM STROOBANTS und KARL VAN DEN WIJNGAERT (beide: Schriek, Heist-op-den-Berg, Belgien) für unterschiedliche Hinweise.

Ursula Hansen
uh.owl@telenet.be

